

newsletter



GEMEINSAM AUF ERFOLGE AUFBAUEN.

Niederösterreich hat sich für die künftige EU-Programperiode intensiv für die Weiterführung der europäischen Fördermittel für alle Regionen stark gemacht und konnte damit einmal mehr beweisen, dass gemeinsame Initiativen selten ihre Wirkung verfehlen.

Auch unser Engagement gemeinsam mit anderen österreichischen Bundesländern und europäischen ETZ-Partnern hat sich bezahlt gemacht: Die Europäische Kommission ist sich

bewusst, dass die Programme der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit zur Steigerung des Wohlstands der Regionen Europas beitragen und die territoriale Kohäsion stärken. Erstmals wird es für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit eine eigene Verordnung als Rechtsrahmen geben, der ihre besondere Stellung innerhalb der europäischen Förderprogramme berücksichtigt. Eine Anhebung des Finanzrahmens unterstreicht die Bedeutung dieser Form der Zusammenarbeit noch zusätzlich.

Diese Erfolge sollen uns Ansporn sein, die laufenden Programme weiterhin gemeinsam erfolgreich zu nutzen und so gute Voraussetzungen für die nächste Programperiode zu schaffen.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich

EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT.



DIE ZUKUNFT BEGINNT: NEUE VERORDNUNGEN FÜR 2014–2020 VORGESTELLT!

Am 6. Oktober 2011 hat die Europäische Kommission die neuen Verordnungsentwürfe für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 veröffentlicht. Der Vorschlag der Europäischen Kommission sieht dabei neben dem eigenen Rechtsrahmen für die Europäische Territoriale Zusammenarbeit in Form einer eigenen Verordnung auch eine Anhebung des Finanzrahmens für diese Programme vor, wobei der Großteil der Fördermittel auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entfällt.

Die Verordnungsentwürfe basieren allgemein auf folgenden Prinzipien:

- Konzentration der verfügbaren Mittel auf eine kleinere, besser mit der Strategie „Europa 2020“ verknüpfte Anzahl von Prioritäten
- Ergebnisorientierung
- Überwachung der Fortschritte bei der Erreichung der vereinbarten Ziele
- Grundsatz der Konditionalität



Der Verordnungsentwurf „Europäische Territoriale Zusammenarbeit 2014 – 2020“ sieht vor, dass sich die Programmpartner darauf verständigen, welche Art von Projekten sie fördern möchten und dass dafür klare und messbare Ziele festgelegt werden.

Potentiale besser entfalten.

Als Land mit drei grenzüberschreitenden Programmen kann Niederösterreich von dieser Entwicklung besonders dann profitieren, wenn es gelingt, entsprechend der „Strategie Europa 2020 – für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ die landesspezifischen Bedürfnisse in den Programmen mit den Nachbarstaaten Tschechien, Slowakei und Ungarn um eine grenzüberschreitende Komponente zu erweitern. Zahlreiche Projekte in der Vergangenheit haben bewiesen, dass es ein großes Reservoir an guten Projektideen in Niederösterreich gibt, die in grenzüberschreitender Kooperation erst ihr volles Potential entfalten können.

Bis zum Beginn der neuen EU-Förderperiode am 1. Jänner 2014 gilt es daher, sich bestmöglich auf die neuen Rahmenbedingungen vorzubereiten. Die Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik als



Koordinierungsstelle der Programme Europäische Territoriale Zusammenarbeit wird federführend für die Vorbereitung der grenzüberschreitenden Programme 2014–2020 mit allen relevanten in- und ausländischen Partnern zuständig sein.

In den laufenden ETZ Programmen werden bereits Projekte umgesetzt, die zum Ziel haben, die Potentiale für gemeinsame Strategien, Themen und Projekte mit Niederösterreichs Nachbarländern im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft zu erheben.

Motivation schaffen.

Die erfolgreiche Nutzung der aktuellen Programme wird Motivation für Projektträger der Zukunft sein. Daher ist es erfreulich, dass die Genehmigungsstände und Mittelbindungen in den laufenden Programmen, deren Umsetzung sich der Endphase nähert, hoch sind. Damit sind seitens der Programmkoordinatoren die Voraussetzungen geschaffen, eine bestmögliche Ausschöpfung der EU-Fördermittel für die niederösterreichischen Projektträger sicher zu stellen und potentiellen Projektträgern der Zukunft gute Perspektiven zu eröffnen.

AKTUELLE GEMEINSAME PROJEKTE.



EUROPEAN TERRITORIAL CO-OPERATION
AUSTRIA-CZECH REPUBLIC 2007-2013
Gemeinsam mehr erreichen. Společně dosáhneme více.



creating the future

Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SLOWAKEI - ÖSTERREICH 2007-2013
Program cezhraničnej spolupráce SLOVENSKÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013



creating the future

Programm zur grenzüberschreitenden Kooperation ÖSTERREICH - UNGARN 2007-2013
AUSZTRIA - MAGYARORSZÁG Határon Átívelő Együttműködési Program 2007-2013

„BEHIND THE BRIDGE“: TOURISMUS HINTER DER BRÜCKE.

Mit der Realisierung des Projekts „Cyclo-most II“, in dessen Rahmen ein Brückensteg für FußgängerInnen und RadfahrerInnen über die March errichtet wird, sowie mit der Freigabe des Radweges EUROVELO 13, der kulturelle Besonderheiten zum Thema „Eiserner Vorhang“ verbinden soll, entsteht für die Grenzregion an der March eine einzigartige Möglichkeit der Tourismusentwicklung.

In der Slowakei existieren viele Objekte als Mahnmal der 40-jährigen unfreiwilligen Teilung Europas, die als touristisches Potential genutzt werden sollen. Parallel dazu sollen Freizeitakti-



Foto: LEADER-Region Marchfeld



Foto: Schloss Hof

vitäten und Kulturveranstaltungen in der gemeinsamen Grenzregion aufgebaut werden, so dass die touristische Entwicklung auf beiden Seiten der Grenze ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum ermöglicht. Im Mittelpunkt stehen dabei Agro- und Radtourismus, aber auch die Entwicklung eines effektiven Informationssystems für die breite Öffentlichkeit.

Durch die geplanten Aktivitäten soll sich die **Basisinfrastruktur für den Tourismusverkehr** in der gesamten Region verbessern, etwa durch einen Parkplatz als Ausgangspunkt für Radtouren in die Region oder durch die dreisprachige Markierung der Radwege. Ergänzend werden die Abwehnbunker in Bratislava und das Museum im

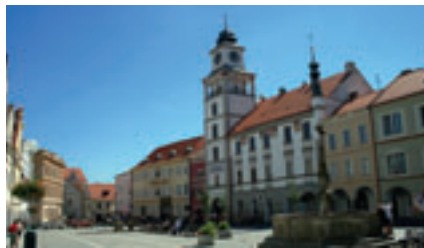


Foto: Karel



Foto: Gernot Amberger

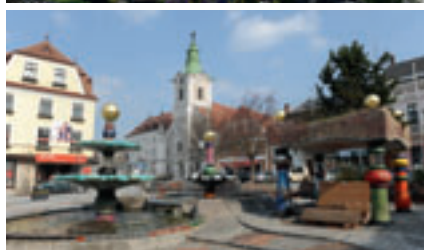


Foto: Markus Berger

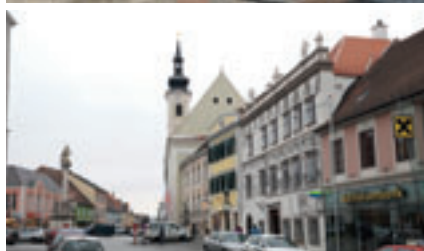


Foto: Markus Berger

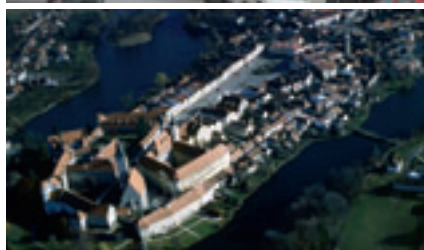


Foto: Czech Tourism

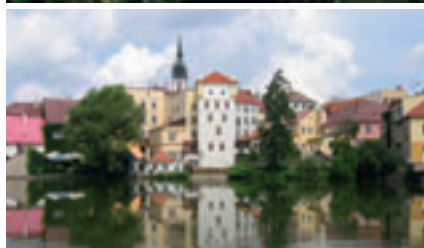


Foto: Herbert Driner

Stadtteil Lamač revitalisiert, um das Thema „Eiserner Vorhang“ noch stärker ins Blickfeld der BesucherInnen zu rücken und die **touristische Attraktivität der Region** zusätzlich zu steigern (Förderstellen: Marchfeldschlosser Revitalisierungs- und BetriebsgmbH, Verein zur Förderung der Regionalentwicklung im Marchfeld).

STÄDTE IM AUFSCHWUNG: TRENDS GEMEINSAM NUTZEN.

Nach einer Phase des Bevölkerungsrückgangs beginnen nun viele Kleinstädte in peripheren Regionen wieder zu wachsen. Diesen Trend wollen die Städte Zwettl, Horn, Schrems, Telč, Treboň und Jindřichův Hradec nutzen, verstärken und in die richtigen Bahnen lenken. Dabei soll sich jede Stadt auf ihre wirtschaftlichen Stärken bzw. Schwerpunkte konzentrieren und sich dementsprechend auch um Betriebsansiedlungen bemühen. Die so entstehende positive Strahlkraft wirkt auf die Stadt und ihre Umgebung gleichermaßen positiv.

Um das angestrebte Wachstum steuern zu können, soll pro Stadt ein Wirtschaftskordinator eingesetzt werden. Diese WirtschaftskordinatorInnen werden entsprechend geschult und sollen:

- die UnternehmerInnen zu **kreativen Lösungen** anregen und bei deren Umsetzung behilflich sein
- die **Betriebsansiedlung für Unternehmen** so einfach wie möglich gestalten
- für Unternehmen Gemeinschaftsaktivitäten wie Messen, Einkaufsschwerpunkte oder Aktionen koordinieren
- gemeinsam mit den verantwortlichen Stadtpolitikern die **Wirtschaftsstrategien** der Städte auf den jeweils gewählten Schwerpunkt hin **adaptieren**
- die Wirtschaftsaktivitäten der Partnerstädte grenzüberschreitend abstimmen
- **Marketingmaßnahmen und Werbung** für die beteiligten Kleinstädte als Wohn- und Wirtschaftsstandort umsetzen

Außerdem ist eine intensive Vernetzung der Städte unumgänglich, um Konkurrenz zu ver-

meiden, Synergienmöglichkeiten nutzen zu können, Erfahrungen austauschen sowie über Schulungs- und Werbemaßnahmen Kräfte zu bündeln. Durch das Einsetzen der WirtschaftskordinatorInnen wird längerfristig auf eine wirtschaftliche Stärkung der Regionen Waldviertel, Südböhmen und Vysočina hingearbeitet.

EDU.REGION: REGIONALES WISSEN ERWERBEN UND EINSETZEN.

Die Öffnung des Arbeitsmarkts seit Mai 2011 kann vor allem für die nördlichen Grenzregionen Niederösterreichs und ihre tschechischen Partnerregionen eine einzigartige Chance sein, sich noch stärker im Zentrum Europas zu posi-



Foto: NÖ Landesakademie

tionieren. Arbeitsplätze bieten sich nun beiderseits der Grenze, Regionen und Gemeinden können sich auch an tschechischen Produktionsstandorten und Dienstleistungszentren orientieren und neue Möglichkeiten finden.

Um den so entstandenen gemeinsamen Wirtschafts- und Arbeitsraum erschließen zu können, soll dieses Projekt von NÖ Landesakademie und Pädagogischer Hochschule für Niederösterreich (Förderstelle: BM für Wirtschaft, Familie und Jugend) gezielt Wissen über die Gegebenheiten der Grenzregion an SchülerInnen – die Arbeitskräfte von morgen – vermitteln, wobei auch das Erlernen der Sprache der Nachbarregion eine Rolle spielt, denn Unternehmen suchen verstärkt nach ArbeitnehmerInnen, die sowohl über regionale Sach-, als auch Sprachkenntnisse verfügen.

Zunächst soll der **gemeinsame Wirtschafts- und Arbeitsraum** in Niederösterreich und Tschechien definiert werden. In der Folge werden entsprechende Unterlagen die **wirtschaftlichen Chancen, Herausforderungen und Erfordernisse** dieses Wirtschaftsraums für den gezielten Un-

terricht erschließen. Weiters soll ein gemeinsames **Netzwerk „Schule.Wirtschaft“ mit Schulen, Wirtschaftstreibenden und ExpertInnen** aufgebaut und die grenzüberschreitende Kooperation von Schulen – praxisnah, wirtschaftsbezogen und mit Fokus auf die beruflichen Möglichkeiten der Jugendlichen – forciert werden. **Exkursionen, Praktika, Mentorings, Sommercamps und Schulprojekte** sollen die Möglichkeit praktischer Aktivitäten für die Jugendlichen bieten. Parallel dazu gilt es, das Lehrpersonal entsprechend weiterzubilden. Durch neue Methoden und eine innovative Weiterentwicklung wird letztlich auch der berufsbildende schulische Sektor in Österreich und Tschechien gestärkt (www.eduregion.noelak.at).

VERBINDENDEN ELEMENT: KULTUR BEIDERSEITS DER GRENZE.

Niederösterreich und seine tschechischen Nachbarregionen können jeweils mit außergewöhnlichen Kulturangeboten aufwarten. Allerdings

netzung Niederösterreich in zwei Projekten gemeinsam mit tschechischen Partnern intensiv am kulturellen Miteinander.

Kulturní most („Kulturbrücke“)

Eine gemeinsame strategische Hauptachse soll Bedeutung und Synergien einer abgestimmten Kultur-, Tourismus- und in der Folge auch Wirtschaftsentwicklung in der gemeinsamen Grenzregion Tschechiens und Niederösterreichs deutlich machen und stärken. Über ein **Kommunikations- und Kooperationsnetzwerk** wurden 33 Partnerschaften gebildet, Landestheater oder Museen vernetzt, vor allem aber auch die grenzüberschreitende Regionalkultur „Vor der Haustür“ über Vereine und Gemeinden wurde gestärkt. Neben dem Know-how-Transfer wurde so auch das grenzüberschreitende Kulturentwicklungsmanagement verbessert. Ein **grenzüberschreitendes Kulturzentrum** mit Sitz in Budweis ist Angelpunkt des Netzwerks und übernimmt vor allem die umfassende Vermarktung sowie die Organisation gemeinsamer Aktionen, wie der „**Tage der**



Foto: Musikschule Jindřichův Hradec



Foto: Musikschule Jindřichův Hradec



Foto: NÖ Landespresseservice / Fitzwieser

fehlt es großteils immer noch an laufend aktualisierten Informationen über Programme, Angebote und Tätigkeiten. Gerade ein hochwertiges Kulturangebot birgt jedoch Wirtschaftspotential für den Tourismus sowie immer einen gelungenen Rahmen zu gegenseitigem Kennenlernen, grenzüberschreitenden Begegnungen oder gemeinsamen Aktivitäten. Daher arbeitet die Kulturver-

offenen Ateliers“, die gemeinsam mit Partnern in Südböhmen durchgeführt wurden (Förderstelle: Abteilung Kultur und Wissenschaft).

Porta culturae

Kernpunkt der Kooperation sind unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen wie Ausstellungen, Seminare, Konferenzen, Symposien

newsletter

oder Konzerte mit Ausrichtung auf verschiedene Kulturbereiche wie bildende Kunst, Musik, Literatur, Tanz oder auch jahreszeitliche Schwerpunkte. Die „Tage der offenen Ateliers“ werden gemeinsam mit Partnern in Vysočina und Südmähren weitergeführt, und zwar 2011 bereits zum vierten Mal grenzüberschreitend. Dabei haben heuer über 1 000 niederösterreichische und etwa 200 tschechische Ateliers ihre Türen für die BesucherInnen im Rahmen der organisierten Exkursionen geöffnet. Aktuell läuft noch bis 1. Jänner 2012 eine tschechisch-österreichische **Krippenausstellung** im Sgraffitohaus in Třebíč. „Porta culturae“ agiert aber auch als Schaltstelle zwischen Kulturinstitutionen unterschiedlicher Ebenen wie Museen, Galerien oder Bibliotheken.

ALPEN-KARPATEN-KORRIDOR: „REISEFREIHEIT“ AUCH FÜR WILDTIERE.

Alpen und Karpaten beherbergen die größte biologische Vielfalt in Mitteleuropa. Der Alpen-Karpaten-Korridor verbindet diese beiden Gebirge und ermöglicht damit den unverzichtbaren **Austausch von Genmaterial zwischen Wildtierpopulationen**. Diese traditionelle Wanderroute quert heute eine der wirtschaftlich dynamischsten Regionen Europas, sodass der Weg der Wildtiere durch den Ausbau von Verkehrsinfrastruktur, Landwirtschaft und Besiedlung unterbrochen wurde. Naturschutz und Raumplanung in Österreich und der Slowakei wollen gemeinsam mit Partnern wie Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Tourismus, vor allem aber auch mit den beteiligten Gemeinden konkrete Maßnahmen für die Sicherung der Lebensraumvernetzung definieren und modellhaft umsetzen. Durch eine dem



Foto: Daphne



Foto: WWF – Gerhard Egger

Wanderungsverhalten der Wildtiere entsprechende **Platzierung von Autobahn-Grünbrücken** und die **Sicherung geeigneter Landschaftsstrukturen** soll der Alpen-Karpaten-Korridor wieder „durchlässiger“ gemacht werden. Damit kann in Zukunft die wildökologische Population durch einen größtmöglichen genetischen Austausch verbessert, vor allem aber auch die nachhaltige Entwicklung des menschlichen Lebens- und Erholungsraums unterstützt werden. (Förderstellen: Regionalmanagement Burgenland, BMLFUW, Abteilung Naturschutz, Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik). Das Projekt zählt zu den Finalisten des europäischen Innovationspreises RegioStars 2012 und ist Teil des Aktionsplans zur Donauraumstrategie.



GEMEINSAM WICHTIGE WEICHEN STELLEN.

Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarregionen in Tschechien, der Slowakei und Ungarn hat nicht nur spürbare Akzente in den niederösterreichischen Grenzregionen bezüglich Wirtschaft, Tourismus, Mobilität oder Energie gesetzt. Diese Form der Kooperation ist vor allem auch ein wichtiger Beitrag in Richtung mehr Gemeinsamkeit. Durch die Umsetzung gemeinsamer Projekte wurden die Grenzregionen für zukünftige Herausforderungen gerüstet und in ihrer Entwicklung positiv beeinflusst.

Für die nächste Programmperiode, die in Form der Vorschläge zu den neuen Verordnungen bereits erste Lichtkegel voraus wirft, wollen wir uns noch stärker um eine gemeinsame, abgestimmte und integrierte Regionalentwicklung

bemühen, aber auch um eine koordinierte Ausschöpfung von gemeinsamen Entwicklungspotentialen sowie den Aufbau von nachhaltigen und tragfähigen Kooperations- und Governancestrukturen. Damit möchten wir den Projektträgern noch mehr Unterstützung und Rückhalt in der Projektumsetzung bieten und die erzielten Erfolge für die Menschen in den Grenzregionen noch mehr spürbar machen.

Mag. Barbara Schwarz

Landesrätin für Arbeit, Familie, Soziales und EU-Fragen

INFORMATIONEN ZU PROGRAMM, FÖRDERSTELLEN UND PROJEKTEINREICHUNG:

Amt der NÖ Landesregierung
(Regionale Koordinierungsstelle)
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
Landhausplatz 1
A-3109 St. Pölten
www.raumordnung-noe.at

Mag. Martin Kavalek (Projekte mit Tschechien)
Tel.: 02742/9005-14329
E-Mail: martin.kavalek@noel.gv.at
Mag. François-Edouard Pailleron
(Projekte mit Slowakei und Ungarn)
Tel.: 02742/9005-14129
E-Mail: francois-edouard.pailleron@noel.gv.at

Die Adressen der Gemeinsamen Technischen Sekretariate finden Sie auf www.at.cz.eu, www.sk-at.eu sowie sk000106.host.inode.at/at-hu/index.php jeweils unter Kontakte.

Informationen zu weiteren EU-Förderprogrammen finden Sie auch unter www.eu-foerderungen.at.

